

3) Einer davon war Konrad III. Zurlauben.

Kopie - AH 8, 122-123 - Blatt 123 leer

45

1624 [n. August 15.]

A

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN AN DEN NUNTIUS ALESSANDRO SCAPPI?]

Beiliegend erhalte er *"das Rechtt Concept unnd Original der anttwurtt"*, welche die [XIII] Orte [anlässlich der Tagsatzung vom 13. - 15. August 1624 zu Solothurn in Sachen Restitution des Veltlins an Bünden] den [franz.] Ambassadors [Robert Miron und François-Annibal d'Estrées, Marquis de Coeuvres,] gegeben hätten¹; *"allein finden Jer ad margines was von Lutheranis [neugl. Orte] ... geenderet sonsten ad litteras gantz glich verbliben lassen."*

Auf diese Antwort der eidg. Orte hin hätten die Ambassadors gemeint, selbiger nichts mehr beifügen zu müssen. Sie hätten sich deshalb bereit erklärt, das Schriftstück in dieser Form an den König [Ludwig XIII.] weiterzuleiten, der es sich nach Ansicht der Ambassadors sicher werde angelegen sein lassen, dass der Krieg und andere Ungelegenheiten von der Eidgenossenschaft ferngehalten würden. *"Unser versprechung gegen dem kunig von allen Catholischen Ohrtten Ist nutzitt anders dann ein remission uff Bapstliche Heiligkeit [Urban VIII.] die beide kunig [Ludwig XIII. von Frankreich und Philipp IV. von Spanien] umb die restitution landts Velttlins herrschafft Clewen unnd Wormbs Zu versicherung Catholischer Religion vereinbaren alsdann wier uns solches gefallen lassen, unnd beiden Majestatten Zu Eheren uns Erkhleerend ann selben enden wovon nötten uff dess begerenden kosten die Catholische Religion helfen schirm behalten ... ein grosse sach die wier ahnbegeren schuldig."* Diese Dokumente² überschicke er ihm im Geheimen. Er möchte ihn daher bitten, niemandem zu sagen, woher er sie habe, *"dann Vilichtt andere vermeinen sy selbsten [die Ambassadors?] solches Communiciertt haben"*. Sobald er die Texte abgeschrieben habe, möge er ihm selbige wieder zurücksenden.

1) s.. AH 8/41

2) Möglicherweise handelte es sich dabei um eine ganze Anzahl von Dokumenten (AH 8, 40-44).

Kopie oder Konzept - AH 8, 124-125 - Blatt 124^V leer

46

[1598 Februar]¹

A

SCHREIBEN VON JAKOB NUSSBAUMER AN DEN BISCHOF VON BASEL, [JAKOB CHRISTOPH BLARER VON WARTENSEE]

"Demnach wirt U.F.G. von mynen Gnedig Herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] gnuogsame bericht empfachen, wie es eine gestalt mit U.F.G. Haupttmanschafft [Ratgeber, der dem Bischoff von Basel jeweils von einem der VII mit ihm verbündeten kath. Orte gestellt wurde,] so Jetzund nach demm umgang an Unserem Ohrt von Zug, allhie habe, namlichen Unnd diewyl unser Ohrt in Vier gmeinden [Stadt Zug, Aegeri, Menzingen und Baar] Zerteiltt unnd Wier alle unsere gmeine Embtter also Jnn dise vier gmeinden inn demm Umgang richtten, so ist dise U.F.G. Haupttmanschafft auch Jnn demm selben umgang erkhendt worden, Unnd betrifft also Jetzund die gmeind Mentzingen, Allda Von minen gnedigen Herren [Ammann und Rat von Menzingen] erkhendt U.F.G. eynen so Jro gefellig oder annemlich uss dem Räten daselbsten Zuo Jrem Hauptman ernansen welle unnd möge, Hab Jch, uss billickeytt, Jnn ansehung unnd diewyl Jch vor Jaren², auch von U.F.G. unnd minen gnedigen Herren Zu berüertter Hauptmanschafft erweltt worden, (möcht Wol gedulden Jch solche nach U.F.G. wolgefallen volricht hette,) nitt Underlassen sollen noch wellen, U.F.G. eynen ehrlichen redlichen, uffrechten unnd verstendigen Mann Zuwysen, diewyl U.F.G. ohne Zweifel nitt vil unnd fast kleynen teil erkhandtnus der personen obgedachtter gmeind haben wirdt, Unnd ist diser mitt namen Hauptman Uolrich Hegglin, so ietzund nun ettliche Jar dess Raths, unnd der eynes ehrlichen geschlechts, und eyn mann der sich Jn U.F.G. dienst ... guet ... wirt bruchen lassen, auch Jnn Kriegs Hendlen nitt unerfahren, als der sich der dapffer mitt synen soldaten Jnn demm dienst Bapstlicher Heiligkeit [Clemens VIII.?] unnder demm durchluchtigen Herzogen von Parma [Alessandro Farnese] hochseliger gedechtnus, bruchen lassen, mitt welchem was nott U.F.G. Zuhanden gahn soltt, darvor doch sye Gott gnedicklich verhüetten welle, gantz wol versechen were. Dann Sunst Jnn Warheytt Zuoreden die übrigen Rätth derselbigen Gmeind, sich kheiner kriegssachen vil geüebtt sondern sich wie noch uff hütt der nutzunge dess Vichs behelffen.